Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 91. Mittwoch, 20. April 1870.

## Deutschland.

**Berlin,** 17. April. Se. Majestät der König und die Königin, die verwittwete Königin Elisabeth, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Karl, die Prinzessin Louise und die übrigen Glieder der Königsfamilie und hier anwesenden Fürstlichen Personen waren am Charfreitage Vormittags zum Gottesdienst im Dome versammelt und machten später eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Die Königin-Wittwe machte einen Besuch im Schlosse und im Kronprinzlichen Palais und kehrte dann wieder nach Charlottenburg zurück. — Um 4½ Uhr speisten der König und die Königin mit dem Kronprinzenpaare und wohnten nach Aufhebung der Tafel in der Singakademie der Aufführung der Cantate: „der Tod Jesu“ von Graun bei. — Gestern Vormittag empfing der König einige Militärs und zu Vorträgen die Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, den Polizeipräsidenten v. Wurmb, die Chefs des Militär- und Civil-Kabinets v. Treskow und v. Wilmowski, dem Hausminister v. Schleinitz, den Geh. Hofrath Borck, und arbeitete nach einer Spazierfahrt mit dem Staatssekretär im auswärtigen Amte v. Thile. Um 6 Uhr begaben sich der König und die Königin und die übrigen Herrschaften zur liturgischen Andacht in den Dom. Der König wird die drei Kirchenparaden über die in Potsdam garnisonirenden Truppentheile am 24. April, am 1. und 8. Mai im Lustgarten daselbst abhalten. — Am 24. April ist zur Parade befohlen die Garde-Kavallerie, am 1. Mai das 1. Garde-Regiment zu Fuß und zum 8. Mai das Garde-Jäger-Bat., das Lehr-Inf.-Bat., die Unteroffizier-Schule zc.

— Bei Gelegenheit eines Spezialfalles hat der Kultusminister den Grundsatz aufgestellt, daß die Uebertragung der Lokal-Inspektion über jüdische Elementarschulen fortan an Juden erfolgen müsse, wenn dazu geeignete Kräfte am Orte vorhanden sind.

— Gegen die bestehende Branntweinsteuer-Gesetzgebung ist bekanntlich speziell von den auf Preßhefe arbeitenden Brennerei-Besitzern Beschwerde erhoben worden und zwar unter Hinweis darauf, daß das jetzige Steuersystem ihren Gewerbebetrieb beeinträchtige und ein Zurückgehen desselben zur Folge habe. Um über die Begründung dieser Beschwerde ein bestimmteres Urtheil zu gewinnen, hat der diesseitige Finanzminister genaue und umfassende Ermittelungen angeordnet.

— Brasilianischen Blättern entnehmen wir die folgende Lebensbeschreibung des Präsidenten von Paraguay Lopez, dessen Persönlichkeit den neuesten Nachrichten gegenüber, welche übrigens noch immer sehr der Bestätigung bedürfen, allgemeines Interesse erweckt. Lopez war allem Anscheine nach im Begriff, nach Bolivia zu entkommen, als er von den Brasilianern überfallen und, wie die Berichte seiner Gegner melden, getödtet wurde. Derselbe erblickte am 24. Juli 1831 in Asuncion das Licht der Welt; sein Vater war Charlos Antonio Lopez, welcher nach dem Tode des Tyrannen Francia zur absoluten Gewalt gelangte. Lopez Vater starb 1862; seine Mutter befindet sich noch am Leben und gegenwärtig in brasilianischer Gefangenschaft. Im Jahre 1849, während des Krieges mit Rosas, wurde der 18jährige Lopez mit dem Titel eines Generals und einer Armee von 10,000 Mann von seinem Vater abgesandt, die Misiones von Corrientes zu zerstören. Von dem alten Lopez zur Uebernahme der Diktatur ausersehen, sandte ihn dieser behufs seiner Ausbildung ins Ausland. In der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten Paraguay's und mit Empfehlungsbriefen ausgerüstet, begab sich der junge Lopez 1852 an verschiedene Höfe Europa's. Er verbrachte 1½ Jahre in England, Frankreich, Deutschland, Spanien und Italien, und kehrte 1854 in Begleitung einer Anzahl Ingenieure, Künstler und Handwerker nach Süd-Amerika zurück. Nach dem Sturze von Rosas (1852) wurde die Schifffahrt der paraguitischen Gewässer den Fahrzeugen aller Flaggen eröffnet und der Handel und die Industrie des Landes geriethen in Aufschwung. Auf seinem Todtenbette übertrug Lopez I. die Herrschaft seinem Sohne, welcher Akt vom Kongreß bald darauf ratifizirt wurde. Kaum ein Jahr verstrich, als die Revolution des Generals Flores in Banda Oriental Lopez veranlaßte, in die Angelegenheiten seines unruhigen Nachbars sich zu mischen und den Krieg anzufachen. Obwohl der Bruch noch nicht eingetreten, beschleunigte denselben die brasilianische Invasion von Banda Oriental im Juli 1864. Lopez erließ im August ein Ultimatum, worin er dem Kaiserreiche den Krieg erklärte, falls die brasilianische Armee nicht zurückberufen würde. Zu dieser Zeit zählte die paraguitische Armee 70,000 Mann, war reich mit Artillerie und Kriegsmaterial versehen, und von einer kleinen Flotille von 7 oder 8 Dampfern unterstützt. Hätte Lopez sich damit begnügt, mit Brasilien allein sich auf einen Kampf einzulassen, so wäre er im Stande gewesen, diesem Lande seine Bedingungen diktiren zu können. Die argentinische Republik und ihre Neutralität war ihm aber ein Dorn im Auge, und als seinen Truppen der Durchmarsch in Misiones verweigert wurde, bemächtigte er sich zweier im Hafen von Corrientes liegender Kriegsdampfer. Das führte zu einer Tripel-Allianz. Im Februar 1868 erfolgte der Fall von Humayta und seitdem wich das Glück von Lopez's Seite. Längere Zeit hielt er sich in Angostura, das sich aber am letzten Tage des genannten Jahres ergab und seitdem nahm der Krieg die Form eines Guerillakampfes an; die Paraguiten zogen sich von einer Bergfestung in die andere zurück, und obschon ihre Zahl immer mehr sich verringerte, blieben sie dem Lopez in jedem Wechsel seines desperaten Schicksals treu. Lopez besaß nur eine beschränkte Bildung, sprach aber fließend Englisch, Französisch und Spanisch. Er war korpulent, aber nicht plump, angenehm in der Unterhaltung mit Freunden, aber stolz und arrogant gegen seine Umgebung. Er hatte eher das Aussehen eines Spaniers, wie das eines Indianers, kleidete sich zuweilen à la Napoleon Bonaparte, trug einen Vollbart und war 5 Fuß 8 Zoll groß.

— Betreffs der Stellvertretungskosten für Beamte ist folgender Königlicher Erlaß an das Staatsministerium, bereits vom 22. Dezember 1869 datirend, erst jetzt zur Kenntniß gelangt: „Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 21. d. M. will Ich hiermit allgemein genehmigen, daß die einzelnen Verwaltungschefs die Befugniß zur Anweisung der der Staatskasse erwachsenden Stellvertretungskosten für beurlaubte Provinzial- und Lokalbeamte auf die betreffenden Etatsfonds, so weit sie dies entsprechend finden, unter den ihnen angemessen erscheinenden Bedingungen auf die Provinzialbehörden übertragen.“ Auf Grund dieses Erlasses hat der Justizminister unterm 2. d. M. sämmtlichen Justizbehörden Folgendes vorgeschrieben: In Bezug auf die Befugniß der Präsidenten der Appellationsgerichte und des Stadtgerichts zu Berlin, sowie des Generalprokurators in Köln und des Kronoberanwalts in Celle, zur Ertheilung von Urlaub an Subaltern- und Unterbeamte, macht es fortan keinen Unterschied, ob durch die Beurlaubung Stellvertretungskosten der Staatskasse erwachsen oder nicht. So weit die genannten Amtsvorgesetzten nach den bestehenden Bestimmungen im letzteren Falle selbstständig Urlaub ertheilen dürfen, sind sie hierzu auch in dem ersteren ermächtigt. Die Anweisung der unvermeidlichen Stellvertretungskosten auf die betreffenden Etatsfonds erfolgt ohne Berichterstattung an den Justizminister. In den Bezirken der Appellationsgerichte zu Kiel, Kassel und Wiesbaden haben die Oberstaatsanwalte diese Kosten anzuweisen, wenn dieselben innerhalb ihres Ressorts entstehen.

**Königsberg i. Pr.,** 17. April. Die Schifffahrt für Dampfer ist heute eröffnet worden; 5 Dampfer sind innerhalb drei Stunden von Pillau hier angelangt. Das Elbinger Haff ist bereits gänzlich eisfrei.

**Kiel,** 16. April. Nach der „Kieler Zeitung“ ist die Konferenz von Delegirten norddeutscher Seestädte zur Berathung der Tarifreform von dem Vororte Kiel zum 22. April nach Berlin berufen.

**Hannover,** 15. April. Von den Welfenlegionären sollen bisher etwa 200 zurückgekehrt sein oder ihre Rückkehr angezeigt haben. Diejenigen, welche ihre Militärpflicht zu erfüllen haben, werden einstweilen dem 57. Infanterie-Regiment hierselbst attachirt, um die Untersuchung gegen sie zu vereinfachen. Nach Schluß der Untersuchung erwartet man einen Königlichen Gnadenakt, der jede weitere Strafe beseitigt, und es beim einfachen Nachdienen beläßt. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß mit der Untersuchung gegen diese militärpflichtigen Welfenlegionäre der Divisionsauditeur, Justizrath v. Tschirschnitz, beauftragt ist, dessen Bruder Adolf v. Tschirschnitz, früher Premier-Lieutenant im hannoverschen Garde-Jäger-Bataillon, jetzt in Paris, einer der militärischen Führer dieser Flüchtlinge war.

**Schwerin,** 17. April. Die großherzogliche Regierung hat erklärt, daß sie die von den Aktionären in der General-Versammlung vom 2. d. M. gestellten Bedingungen, betreffend den Verkauf der mecklenburgischen Eisenbahn, annehme.

**Darmstadt,** 17. April. Sicherem Vernehmen nach wird der Großherzog am 24. d. M. nach Berlin abreisen und sich daselbst etwa vier Tage aufhalten. Von Berlin geht der Großherzog zu einem kurzen Besuche nach Dresden. Auf seiner Rückreise wird derselbe alsdann in Gießen eine Begegnung mit dem Kaiser von Rußland haben. Letzterer wird, soviel bis jetzt verlautet, bis zum 25. Juni zur Kur in Ems bleiben und sich alsdann zu einem achttägigen Aufenthalte nach Jugenheim bei Darmstadt begeben.

— In Mainz wurde der Schauspieler Waldmann, der eine satyrische Broschüre über das Konzil geschrieben, auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet. Der Theaterdirektor erlangte gegen eine Kaution von 500 Fl. die Freilassung des Verhafteten, den er in der für den Abend angekündigten Vorstellung nicht entbehren konnte.

**München,** 17. April. Dem Vernehmen nach wird Graf Bray sich heute Abend auf einige Tage nach Stuttgart begeben, um mit dem Minister v. Varnbühler zu konferiren. Der Justizminister Lutz wird den Grafen Bray angeblich begleiten.

## Ausland.

**Wien,** 15. April. Die offiziöse „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgende Erklärung des neuen Ministeriums: Das neue Kabinet ist vom Wunsche und der Hoffnung getragen, die inneren Schwierigkeiten zu beseitigen und die Widersprüche zu versöhnen. Folgenschwere Ereignisse gewöhnten die öffentliche Meinung in Oesterreich, Personenfragen mit Fragen des Systems der Staatsverwaltung, ja selbst mit Fragen bezüglich der Kontinuität der gegebenen Rechtszustände in Verbindung zu bringen. Die Regierung verhehlt sich nicht, daß sie die Berechtigung ihrer Existenz nicht in parlamentarischer Weise, sondern aus der zwingenden Macht der Verhältnisse, aus den bisherigen Mißerfolgen herleitet, die eben durch diese Verhältnisse herbeigeführt worden sind. Hierin erblickt die Regierung vornämlich die Schwierigkeit der gegenwärtigen Situation. Die Regierung kann nach redlicher Prüfung aller Verhältnisse kein Mittel zur Klärung der sich durchkreuzenden Rechtsansprüche anerkennen, welches nicht dem verfassungsmäßigen Rechtsboden seinen Ursprung und seine Wirksamkeit verdankt. Das Ministerium bedauert lebhaft, jetzt noch der Unterstützung so werthvoller und hochverdienter Kräfte entbehren zu müssen, wie jener, deren Verlust für den öffentlichen Dienst man gegenwärtig tief beklagt. Nicht ein verfassungsmäßiger Rechtsformalismus, nicht das Ziel der inneren Politik, sondern die Methode dieser Politik, die Taktik des Vorgehens scheint eine augenblickliche Einigung unmöglich zu machen, deren Herbeiführung das Ministerium ernstlich anstrebt, und die es im Interesse des für die wirkliche Begründung der Freiheit hochwichtigen deutschen Elementes in nicht allzuferner Zukunft zuversichtlich erwartet. Nur im Gedanken an das Ganze erblickt das Ministerium ein wirkliches und wirksames Gegengewicht für die Tendenzen der Parteien. Parteien setzen Theilung voraus, das Ministerium will Einigung. Nicht vergebens appellirte man letzthin an den österreichischen Staatsgedanken, welcher die Vereinigung aller Stämme und Völker umschließt auf dem Boden der gemeinsamen Uebung der verfassungsmäßigen und freiheitlichen Rechte, sowie auf Grund friedlicher Einfügung jener Elemente in ein gemeinsames öffentliches Staatsleben, welche bis jetzt in Ablehnung und Widerstand verharrten. Mit diesen Gedanken hat sich das Ministerium identifizirt, in ihm erkennt es das Problem des zu erhoffenden Erfolges, den es nicht gegen die Verfassung, sondern zum Schutze derselben und zu ihrer allgemeinen Anerkennung anstrebt. Das Ministerium erwartet von seinen Thaten, daß das gesunkene Vertrauen wieder erwachsen werde; es ist sich seiner Verantwortlichkeit bewußt. Dieses Bewußtsein wird das Ministerium zur Beseitigung von widerstrebenden Kräften ermuthigen, welche, so groß sie auch sein mögen, nicht ausreichen werden, die nothwendigen Entwickelungen zu hindern und die innere Staatseinigung auf Basis des gemeinsamen Rechtes und der gemeinsamen Freiheit auszuschließen. Letztere aber sind die einzigen Zielpunkte, welche das Ministerium als die für seine Aktion berechtigten anerkennt.

— Die morgen erscheinende amtliche „Wiener Zeitung“ wird den vom Kaiser sanktionirten Staatsvoranschlag für das Jahr 1870 veröffentlichen, ferner einen Kaiserlichen Armeebefehl, in welchem des verstorbenen Feldmarschall Heß in der ehrenvollsten Weise gedacht wird.

— Aus Prag wird Wiener Blättern gemeldet: „Erzherzog Karl Ludwig geht demnächst nach Karlsbad, um dort den Kronprinzen von Preußen zu erwarten.“

**Paris,** 14. April. Im Senat wurde heute in erster Berathung der Senatuskonsult in seinem ganzem Umfange angenommen; die zweite Lesung ist auf Montag festgesetzt. — Ein Schreiben des Marquis Andelarre, welches heute veröffentlicht wird, bestätigt, daß es demselben bei seiner neulichen Audienz in den Tuilerien nicht gelungen ist, den Kaiser zur Aufhebung des Artikels 13 des Senatuskonsults zu bestimmen; doch habe er sich, wie es in dem Briefe weiter heißt, davon überzeugt, daß der Kaiser mehr als je den festen Willen hege, die parlamentarische Regierung zur vollen Geltung zu bringen.

— 15. April. Das „Journal offiziel“ veröffentlicht die Kaiserlichen Dekrete vom gestrigen Tage, durch welche Segris an Stelle Buffets, dessen Entlassungsgesuch angenommen ist, zum Finanzminister ernannt, Ollivier an Stelle Daru's mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, und der Minister der schönen Künste, Richard, mit der des Unterrichtsministeriums betraut wird.

— Auf die 25,000 Frcs., welche der Prinz Pierre Bonaparte als Schadenersatz an die Familie Salmon zu zahlen und die derselbe bei dem Notar Mocquard deponirt hatte, hat ein Gläubiger Victor Noir's für den Betrag von 2700 Frcs. Beschlag belegt. Die Ehegatten Salmon wendeten ein, daß sie für die Schulden ihres verstorbenen Sohnes nicht aufzukommen hätten und daß jene Summe ihnen als Aliment zuerkannt worden sei und sich daher jedem Arrest entziehe. Das Civilgericht erster Instanz ließ indeß diese Ausführungen nicht gelten und ordnete an, daß 2700 Frcs. von den 25,000 Frcs. in die Depositenkasse übertragen würden, um an jenen Gläubiger, wenn er die Rechtmäßigkeit seiner Forderung nachgewiesen, abgeführt zu werden, und daß nur der Rest dem Herrn und der Frau Salmon ausgezahlt würde.

— Die „Marseillaise“ veröffentlicht eine Adresse von Irländern an das französische Volk, die ihr Gustav Flourens aus London einsendet. Dieselbe lautet: An das französische Volk! Das irische Volk ist, wie ihr, unterdrückt. Das Elend, der Hunger verwüsten Irland unter der englischen Herrschaft. Seine edelsten und besten Söhne schmachten in den Kerkern Englands. Seine Industrie wird aufgeopfert, um der englischen Platz zu machen. Schwere Steuern berauben es aller seiner Hülfsquellen. Französische Bürger! Wir erlassen an Euch einen Aufruf im Namen unseres auf so grausame Weise unterdrückten Vaterlandes. Und wir verlangen von Euch, die gehässige Heuchelei jener Regierung denunziren zu wollen, welche alle Freiheiten zu gewähren vorgiebt, während sie uns wie die sich in der Sklaverei befindenden Völker des Orients behandelt. Gruß und Brüderlichkeit.

— Der Gemahl der Exkönigin Isabella, welcher sich binnen Kurzem nach München begiebt, hat nicht eine jährliche Rente von 200,000, sondern von 150,000 Frcs. erhalten. Derselbe hat zugleich die Verpflichtung übernommen, für die Kinder des vom Herzog von Montpensier erschossenen Infanten Heinrich zu sorgen. Die Kosten für das Schiedsgericht betrugen 80,000 Frcs., welche Isabella bezahlen wird.

— Der Kriegsminister hat bedeutende Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie nach Nevers abgesandt, da man befürchtet, daß der Strike in Fourchambault einen ernstlichen Charakter annehmen werde. Terteron, das ungefähr zwei Stunden von Fourchambault liegt, hat auch den Strike erklärt. Die Arbeiter legten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik“, und dem Absingen der Marseillaise die Arbeit nieder und fraternisirten mit den 500 Strikemachern, welche von Fourchambault herübergekommen waren. Die Zahl der Arbeiter, welche in Terteron den Strike erklärt, beträgt ungefähr 4000. Man befürchtet, daß sich der Strike auf das ganze Loirethal ausdehnen wird. In Commentry, Vierzon und Menng herrscht bereits eine große Agitation. — In Paris fand bis jetzt noch keine Strikeerklärung statt. Es heißt nur, daß die Omnibuskutscher höheren Lohn verlangen wollen.

— Die Arbeitseinstellung im Creuzot ist als beendet zu betrachten. Dagegen lauten die Berichte aus Fourchambault und Terteron fortwährend sehr bedenklich. Die Strikemacher schnitten in der Nacht vom 12. auf den 13. die telegraphischen Drähte ab und bedrohten auch die Eisenbahn, welche aber mit Truppen besetzt wurde. Am 13. fielen auf dem Markte unruhige Scenen vor. Die Frauen der Arbeiter bedrohten unter dem Vorwande, daß die Waaren zu theuer seien, die Händler, es kam zu stürmischen Auftritten und Vieles wurde mit Gewalt weggenommen. Die Ankunft von drei Bataillonen Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie machte den Unordnungen aber ein Ende. Des Abends versuchten die Strikemacher die Ordnung vor den Werkstätten zu stören. Einige Kavalleriechargen reichten jedoch hin, die Ruhe herzustellen. Ungefähr 100 Personen wurden verhaftet. Großartige militärische Maßregeln sind getroffen worden und die Behörden haben Befehl, alle Zusammenrottungen sofort mit Gewalt auseinander zu treiben.

— Die Minister sind fast ausschließlich von den Vorbereitungen [illegible] Volksbeschlusse in Anspruch genommen. Die Regierung will nicht direkt auftreten, dagegen begünstigt und befürwortet sie die Bildung von Comité's, welche im Interesse der Theilnahme an dem Plebiscit arbeiten sollen. Die Regierung fürchtet nämlich die Enthaltung noch mehr als die direkte Feindseligkeit. Die Linke und die Demokratie ist entschlossen, für Nein Propaganda zu machen; die „Marseillaise“ und die Radikalen der Provinz, die für Nichtbetheiligung sind, werden sich wohl fügen müssen. Die „Revue Contemporaine“ plaidirt ebenfalls für Enthaltung. Emile Ollivier verspricht sich einen großen Sieg der Regierung. „Ich werde das liberale Kaiserreich gründen trotz aller Hindernisse; ich habe dem Kaiser geschworen, ihm ein glückliches Alter zu sichern, und ich werde meinen Eid halten“, sagte der Justizminister zu einigen Deputirten. Die Agitation, welche man unter den Arbeitern hervorzurufen sucht, wird der Regierung in der Provinz zu Hülfe kommen.

**Paris,** 17. April. Mehrere Morgenzeitun-

gen bringen die Nachricht, daß der Kaiser an sämmtliche Wähler in der Angelegenheit des Plebiszits einen Brief erlassen wird, welcher sich über die Bedeutung des Plebiszits ausläßt, und jedem einzelnen Wähler in einem gedruckten Exemplar übermittelt werden soll.

**London,** 16. April. Der Karlistenchef Cabrera hat die Erklärung abgegeben, daß er seit dem 19. von der Leitung der karlistischen Unternehmungen vollständig zurückgetreten sei. — In unterrichteten Kreisen versichert man, daß Don Karlos seine Anhänger auf den 18. d. M. nach Genf eingeladen habe.

**Kopenhagen,** 17. April. Der Kriegsminister Generalmajor Raaslöff hat seine Demission eingereicht. Der Grund dieses Schrittes soll in dem Umstande zu suchen sein, daß der von Raaslöff in Washington abgeschlossene Vertrag, betreffend den Verkauf der westindischen Inseln an Nordamerika, nicht ratifizirt ist. Weitere Veränderungen im Kabinet sollen, wie mit Sicherheit verlautet, nicht bevorstehen.

**Petersburg,** 16. April. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" meldet: Der kurländische Landtag hat beschlossen, daß die zu Majoratsgütern gehörigen Bauern ihre Ländereien verkaufen dürfen, sowie daß nichtadelige Gutsbesitzer zum Landtage zugelassen werden dürfen; der Adreßantrag wurde abgelehnt.

**Domes-Naeß,** 16. April. Die Passage durch die rigaische Meerenge ist eisfrei.

**Newyork,** 15. April. In deutschen Blättern wird der Cincinnati und Indianapolis Railroad Company, deren Aktien mit 30 notirt werden, irrthümlicher Weise die Garantie-Uebernahme für die Fort Wayne Muncy und Cincinnati Eisenbahn-Gesellschaft beigelegt; die Bonds der letzten Gesellschaft werden vielmehr garantirt von der Cincinnati und Indianapolis Junction Railroad Company, deren Aktien nicht am Markte sind, sondern sich in den Händen der ursprünglichen Unternehmer befinden.

**Ottawa,** 15. April. Das kanadische Parlament beschloß heute die Aufhebung der Habeaskorpus-Akte.

## Pommern.

**Stettin,** 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Petersen, à la suite des Colberg'schen Grenadier-Regiments (2. pomm.) Nr. 9 und Mitglied der Militär-Schießschule, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen und den ordentlichen Professor an der Universität zu Würzburg Dr. Wilhelm Studemund zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

— Am Gymnasium in Stralsund ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Wilhelm Rollmann zum Oberlehrer genehmigt.

— Das Justiz-Ministerialblatt enthält unter Nr. 38 die allgemeine Verfügung vom 11. April, betreffend die Eintragung der „ungetrennten Hofräume und Hausgärten" in die Grund- und Hypothekenbücher von Neuvorpommern und Rügen.

— Der Major v. d. Dollen, etatsmäßiger Stabsoffizier im Pommerschen Dragoner-Regiment Nr. 11, ist mit der Führung des Altmärkischen Ulanen-Regiments Nr. 16 unter Stellung à la suite desselben beauftragt, dem Rittmeister v. Pressenthin, Eskadron-Chef im pommerschen Dragoner-Regiment Nr. 11, ist der Charakter als Major verliehen, der Rittmeister Schenk, Eskadron-Chef im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, ist als Adjutant zur 8. Division kommandirt. Zur Führung der erledigten Eskadron ist bis auf Weiteres der Rittmeister Frhr. von Follenius vom Großherzogl. hessischen 1. Reiter-Regiment kommandirt. — Der Major von Kornatzki à la suite des hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 63 und Direktionsmitgliedes der Militär-Schießschule ist unter Entbindung von diesem Verhältniß als Bataillons-Kommandeur in das 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, der Major v. Werner, Eskadronschef im 1. schles. Husaren-Regt. Nr. 4, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das pomm. Dragoner-Regiment Nr. 11 versetzt. — Der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 v. Garrelts ist mit der Führung des 5. brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48 unter Stellung à la suite desselben beauftragt.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: Audouard, Hauptmann von der 2. Art.-Brigade, zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt, Langemak, Prem.-Lieut. von ders. Brigade, zum Hauptmann, Lorenz I., Sek.-Lieut. von derselben Brig., zum Prim.-Lieut. befördert, Berendt, Hauptmann und Komp.-Chef von der 2. Art.-Brig., unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung als Mitglied der Artill.-Prüfungs-Kommission, in die 9. Artill.-Brigade versetzt, Schimmelfennig, Oberst-Lieut. und Abtheilungs-Kommandeur in der 2. Art.-Brig., als Oberst mit Pension und der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie, der Abschied bewilligt.

— Die gestern Mittag im großen Schützenhaus-Saale vom „Stettiner Handwerker-Verein" unter Mitwirkung des Quartetts der Herren Gebr. Wilo veranstaltete musikalische Matinée war von mindestens 300 Zuhörern besucht und hatten sich die Vorträge durchweg einer höchst beifälligen Aufnahme zu erfreuen.

— Zur Prüfung der Reklamationen der im Falle einer Mobilmachung oder außerordentlichen Verstärkung des Heeres in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse zurückzustellenden Reserve- und Landwehrmannschaften des hiesigen Stadtbezirks, ist ein Termin auf den 25. k. Mts. im Devantier'schen Lokale anberaumt.

— Der zur Zeit hier die Geschäfte des Stadtbaumeisters versehende Baumeister Heydrich ist zum Stadtbaumeister in Halberstadt gewählt.

— Für die betheiligte kaufmännische Welt sind die nachstehenden Aenderungen vielleicht nicht ohne einiges Interesse, welche nach der dem Bundesrathe des deutschen Zollvereins zugegangenen Tarifreformvorlage künftig in der bei der Verzollung eintretenden Taravergütung stattfinden sollen. Es sollen bei der Verzollung in Abrechnung kommen: 1) für rohes ein- und zweidräthiges Baumwollengarn in Ballen 4 pCt.; 2) für gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, gemustertes Glas in Fässern und Kisten 40 pCt. in Körben 13 pCt. 3) für geschnittenes, auch massives Glas in Kisten, Fässern und Körben 13 pCt.; 4) für Butter in Körben 7 pCt.; 5) für rohen Kaffee in Kisten unter 4 Centner 17 pCt. Die übrigen Taravergütungen sollen dagegen ganz unverändert bleiben.

— (Zwei Erkenntnisse des Königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 12. März.) Die Bestimmung über den Umfang des Unterrichts in den Elementarschulen und die darauf beruhende Vertheilung der Schulabgaben auf die Gutsherrschaft ist Sache der Verwaltungsbehörde und der Rechtsweg darüber unzulässig. — Wenn in einer Gemeinde durch einen von der vorgesetzten Regierung bestätigten Gemeindebeschluß eine neue Regulirung und Vertheilung der Gemeindelasten und Abgaben auf die Mitglieder der Gemeinde erfolgt ist, so ist hiergegen der Rechtsweg unzulässig.

— Den Heildienern und Chirurgengehülfe kann auf ihr Verlangen nach vorhergegangener Prüfung ein Befähigungszeugniß ausgefertigt werden, durch welches sie das Recht gewinnen, sich als „geprüfte Heildiener" zu bezeichnen, doch ist dabei von der Ertheilung einer Konzession und von der Prüfung eines Lokalbedürfnisses für die Ansetzung von Heilgehülfen abzusehen. In dem Befähigungszeugniß soll der Umfang der Befähigung genau bezeichnet und die ausdrückliche Voraussetzung ausgesprochen sein, daß der Inhaber sich bei Ausübung seines Gewerbes streng innerhalb der Grenzen dieser Befähigung halten werde.

— Nach einem Bescheide der Herren Minister des Handels und des Innern vom 11. d. Mts. sind die Polizeibehörden sämmtlich, also mit Einschluß der gutsherrlichen Polizei-Obrigkeiten und gleichviel, ob die polizeiobrigkeitliche Gewalt von dem Inhaber persönlich oder von einem Seitens desselben ernannten Stellvertreter ausgeübt wird, zu denjenigen öffentlichen Behörden zu rechnen, welchen nach §. 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1843 die Befugniß zusteht, unter öffentlicher Autorität auf jeden Inhaber ausgefertigte geldwerthe Papiere, welche sie außer Cours gesetzt haben, wieder in Cours zu setzen. Dagegen sind die Handelskammern, als Organe des Handelsstandes, zu den „öffentlichen Behörden" im Sinne des Gesetzes vom 4. Mai 1843 nicht zu zählen, also zur Wiederincourssetzung nicht befugt.

— Zur Beförderung der Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen aus den nachbenannten Häfen und an den dahinter vermerkten Tagen Schiffe ab: Liverpool am 21., 23., 28., 30. April, 5., 7., 12., 14., 19., 21., 26., 28. Mai Vormitt; Queenstown am 17., 20., 22., 24., 27., 29. April, 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Mai Nachmittags; Southampton am 19., 26. April, 3., 10., 17., 24., 31. Mai Nachmittags; Hamburg am 20., 27. April, 4., 11., 18., 25. Mai früh; Bremen am 16., 23., 30. April, 7., 14., 21., 28. Mai früh; Havre am 21. April, 5., 19. Mai; Brest am 23. April, 7., 21. Mai Nachmittags.

— Der Steuer-Supernumerar Krampe ist als Steuer-Aufseher hierselbst angestellt und der Steuer-Amts-Assistent Naumann in Stolp zum Haupt-Amts-Assistenten hier befördert.

— Bei dem schönen und ziemlich warmen Wetter während der verflossenen beiden Festtage — namentlich aber gestern — waren die verschiedenen öffentlichen Lokale vor den Thoren unserer Stadt fast durchweg mit Besuchern überfüllt. Namentlich war auch der Verkehr in Frauendorf und Gotzlow sehr lebhaft. Den Besuchern des „noch nicht grünen" Julo wurde die Ueberraschung zu Theil, den Eingang zu dem Wohnhause des Försters Wiedemann bis zu dem bekannten Schießstande hinunter mit einem ziemlich dichten Bretterzaun verbarrikadirt und von dem öffentlichen Treiben abgeschlossen zu sehen. Wer zum Förster wollte, mußte sich bequemen, den hinteren Eingang, nachdem er vor Schweine-, Pferdeställen u. s. w. vorbeipassirt, zum Hause aufzusuchen. Wie wir hören, soll der Pächter des Julo, Herr Olwig, welcher mit dem Förster bereits in Prozessen wegen Besitzstörung verwickelt ist, die Absperrung aus eigener Machtvollkommenheit veranlaßt haben, ob mit Recht — vermögen wir allerdings nicht zu sagen.

— Der hiesige Steuerdiätar Karl Wosglen, welcher seit der Nacht zum 1. Feiertage vermißt wird, ist muthmaßlich von einem Schiffe in der Parnitz, welches er zu beaufsichtigen hatte, in's Wasser gefallen und ertrunken, seine Leiche bisher aber nicht aufgefunden.

— Heute Mittag entstand in der Destillation und Brennerei der Herren Boldt und Fretzdorff in der Breitenstraße dadurch eine Spiritus-Explosion, daß ein Schlosser, während sich in dem Reservoir siedend heißer Spiritus befand, mit einem anzubringenden heißen Rohre dem Spiritus zu nahe kam, in Folge dessen sich letzterer entzündete. Glücklicher Weise gelang es der sofort herbeigeeilten Feuerwehr, den Brand, der mit rapider Schnelligkeit schon größere Dimensionen angenommen hatte, noch rechtzeitig zu dämpfen und größeres Unglück abzuwehren. Durch die Explosion sind auch einige bauliche Beschädigungen entstanden.

— In der Nacht zum 2. Festtage machte der in der Elisabethstraße Nr. 3b hierselbst wohnhafte Steuermann Habeck dem Wächter des Reviers die Anzeige, daß er unlängst am Königsplatz von 4 Männern angefallen und gröblich mißhandelt sei. Da H. aus mehreren Kopfwunden heftig blutete, machte sich der Wächter zur Verfolgung der Thäter nach der kl. Domstraße auf, woselbst der Hautboist Ladwig vom Königs-Regiment, der Kellner Fr. Klopp und der Maler Schmidt angetroffen und, nachdem Habeck diese als seine Angreifer bezeichnet, nach der Centralnachtwache zur Feststellung ihrer Persönlichkeit geführt wurden. Dem vierten Angreifer war es bereits gelungen, unentdeckt zu entkommen.

— Am 1. Feiertage Nachmittags wurde in der Nähe des Sellhofes die Leiche eines etwa 20 Jahre alten unbekannten Mannes gefunden und nach dem Krankenhause geschafft. Der bereits vorgeschrittene Verwesungszustand der Leiche ließ darauf schließen, daß dieselbe schon längere Zeit im Wasser gelegen habe.

— In der Woche vom Freitag, den 8. April, bis Donnerstag, den 14. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 25 männliche und 11 weibliche Personen, Summa 36. Todtgeboren 1 männliche, 2 weibliche, Summa 3. Davon waren 10 in dem Alter unter 1 Jahr, 6 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 1 von 11—20, 3 von 21—30, 4 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 5 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 4, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phtisis) 7, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 2, Altersschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 9,2, die höchste + 10, die niedrigste + 9°.

**Bergen,** 18. April. In einer am 14. d. Mts. von dem Comité für das Arndt-Denkmal auf dem Rugard abgehaltenen Sitzung wurde mit Befriedigung aufgenommen, daß die Höhe der bisher eingegangenen resp. bereits angemeldeten Beiträge sich auf ca. 2200 Thlr. beläuft, daß außerdem aber von dem Kommerzienrath Quistorp in Stettin das erforderliche Cement-Material, von dessen Bruder Heinrich Quistorp in Charlottenburg die Modelle zu den Ornamenten, von dem Bildhauer v. Brasse in Berlin die Büste Arndt's und von mehreren Gutsbesitzern und Pächtern Rügens Fuhren von Steinen und andere Spanndienste unentgeldlich zugesichert worden. — Wenn nun das Comité in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt hatte, daß mit den Vorarbeiten des Bau's zu beginnen, sobald die Summe von 3000 Thlr. zusammengekommen sei, so glaubte man in der gedachten Sitzung doch insofern schon vorgehen zu dürfen, als man durch die freundlich zugesicherte Vermittelung des Geheimen Bauraths Herrmann und des Redakteurs der „Deutschen Bau-Zeitung", Fritsch, in Berlin Aufforderungen an die Architekten Deutschlands ergehen lassen wollte, zur unentgeldlichen Einsendung von Plänen und Zeichnungen zu Thürmen, wie solche dem Wesen Arndt's und dem Charakter des Rugards und dessen Umgebung entsprechen. Eine von dem Hofbaumeister Nabbert in Berlin eingesandte Zeichnung fand zwar allseitig Beifall, allein man glaubte doch, bevor man sich definitiv für einen Plan entscheide, noch andere Zeichnungen einsehen zu müssen, zumal man sich der Ansicht nicht verschließen konnte, daß zur Ausführung dieses Projektes die vorhandenen Mittel nicht ausreichen würden. Wie vielseitig das Interesse für das beabsichtigte Denkmal ist, beweist der Umstand, daß auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin dem Comité eine Zeichnung zugehen lassen will. Wenn sonach für das laufende Jahr der Bau selbst noch nicht in Angriff genommen werden dürfte, so denkt man doch Alles so weit vorbereiten zu können, daß sich bereits im nächstfolgenden Jahre auf dem Rugard der Arndtthurm als ein auf der ganzen Insel sichtbarer Punkt erheben und derselbe hinfort eine Hauptzierde Rügens bilden wird.

## Vermischtes.

**Berlin.** Der Restaurateur Streitz ist am Donnerstag aus der Haft entlassen worden. Am Mittwoch hat die Staatsanwaltschaft die betreffenden Akten an die Rathskammer des Stadtgerichts gelangen lassen und den Antrag gestellt, den Streitz wegen Mordes, Theilnahme am Morde und Theilnahme an einer Abtreibung außer Verfolgung zu setzen und ihn der Haft zu entlassen. Nachdem die Rathskammer in ihrer Sitzung vom Donnerstag die Sache nochmals geprüft, schloß sie sich diesem Antrage an und Streitz, der 6 Monate lang sich im Untersuchungsarrest befunden hatte, wurde ungesäumt von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt und entlassen; er bestieg sofort die Droschke und überraschte seine ahnungslose Familie durch sein Erscheinen. Gegen die Frau Boellert und die Hebeamme Walterschaft liegt dagegen genügendes Material zur Erhebung der Anklage vor.

**Hamburg,** 15. April. Ein hiesiges, eben der Schule entwachsenes Mädchen, deren Eltern vor Jahren in Holstein verstorben waren, konnte, nachdem sie einen guten Unterricht genossen, den Gedanken nicht ertragen, — den unbemittelten Verhältnissen entsprechend, — als Dienstmädchen ihren Unterhalt zu erwerben. In dieser Bedrängniß faßte das junge Mädchen, welches bei ihrer hiesigen Tante ein Unterkommen gefunden, den kühnen Entschluß, sich an „ihren Schutzherrn" und den des norddeutschen Bundes zu wenden. Dem Könige trug sie die Bitte brieflich vor, sie als Lehrerin ausbilden zu lassen. Der König beauftragte den hiesigen Gesandten, sich nach den Verhältnissen der Bittstellerin zu erkundigen. Das Resultat war in jeder Beziehung günstig, und hierauf ist in diesen Tagen der Petentin die Mittheilung geworden, daß sie in Berlin auf 3 Jahre im dortigen Lehrerinnen-Seminar auf Königliche Kosten ausgebildet werden solle. Man kann sich denken, wie glücklich das Mädchen war, so ihre kühnsten Träume verwirklicht zu sehen.

**Dresden.** Die „Dresdener Nachrichten" vom 15. April schreiben: „Aus Mahlis bei Wermsdorf erfahren wir, daß der dortige Gärtnergutsbesitzer Schurig, nachdem er vorgestern in der zehnten Vormittagsstunde seine zwei Kinder im Alter beziehentlich von $2\frac{1}{2}$ Jahren und 11 Monaten ermordet und deren Leichname in die Panse seiner Gutsscheune geschafft gehabt, die letztere in Brand gesteckt und sich hierauf selbst in derselben an einem Balken erhängt hat. Die gedachten Kinder sind, nachdem die Scheune bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt war, in ziemlich verkohltem Zustande vorgefunden worden, während man Schurig nur von den Füßen bis zum Knie schwarz gebrannt aus dem Schutte hervorgezogen hat. Ehelicher Unfrieden soll das Motiv zu dieser schrecklichen That gewesen sein."

**Lausanne.** Am 11. April, Morgens $10\frac{1}{2}$ Uhr, erklang plötzlich die Lärmglocke der Kathedrale. Eine Menge Menschen sammelten sich auf den Straßen, um zu vernehmen, in welcher Richtung das Feuer ausgebrochen sei; einige Feuerspritzen rasselten schon über die Straßen. Da aber der Thurmwächter stumm blieb, so erstieg der Polizei-Chef den Thurm und fand da einen Engländer, der noch immer an der Glocke zog und auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erklärte, daß er vergleichende Studien über den Klang der Glocken auf dem Kontinent anstelle. Er hatte für seine Versuche 12 Francs zu zahlen.

**Paris,** 15. April. Gestern Morgen stürzte sich ein Mann von der Julisäule auf den Bastillenplatz herab und blieb auf der Stelle todt. Der Selbstmörder war ein Herr Mage, welcher seit 20 Jahren in den Bureaux der Stadt Paris angestellt war. Er war der Bruder des Lieutenants zur See Mage, der bei dem Untergange der Fregatte „Gorgone" den Tod fand. Der Kummer, den ihm dieser bereitet, hatte seine geistigen Kräfte zerrüttet und ihn dahin geführt, sich das Leben zu nehmen.

— Herr L. macht Fräulein C., einer sehr hübschen, aber leider armen Dame den Hof. Es treten Verhältnisse ein, welche es der Dame wünschenswerth erscheinen lassen, daß zwischen ihr und ihrem Geliebten der Ehebund geschlossen werde; der Treulose zeigt sich indeß jetzt sehr zurückhaltend. Das Fräulein ist untröstlich und offenbart sich ihrem Bruder. Die Brüder pflegen in solchen Dingen keinen Spaß zu verstehen, also macht sich auch Herr B. auf, die Ehre seiner verrathenen Schwester zu restituiren. Er geht in aller Frühe zu ihrem wortbrüchigen Geliebten und — setzt ihm einen Revolver auf die Brust, sollte man meinen. O nein, Herr C. ist viel klüger. „Wenn Sie", sagte er ohne weitere Vorrede zu Herrn L., „sich noch länger weigern, meine Schwester zu heirathen, so heirathe ich Ihre Mutter! Sie kennen doch die Schwäche Ihrer Frau Mama . . . . ." „Um Gottes willen," ruft der Andere, „halten Sie ein! Ich heirathe Ihre Schwester. Gehen Sie nur hin und bestellen Sie das Aufgebot."

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 19 April. Wetter schön. Temperatur + 12° R. Wind O.

**Weizen** Anfangs fest, Schluß matt, per 2125 Pfd. loco gelber inl. ger. 52—54 Rt., besserer 56—60 Rt., feiner 63—64 Rt. 83—85pfd. gelber per Frühjahr $64\frac{3}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni do., per Juni-Juli $65\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $66\frac{1}{4}$ bez.

**Roggen** wenig verändert, per 2000 Pfd. loco 80pfd. $44\frac{1}{2}$ Rt. bez., 81pfd. 45 Rt. bez., per Frühjahr $44\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni do., Juni-Juli $45\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 46 Rt. Gd.

**Gerste** still, per 1750 Pfd. loco pomm. 35—37 Rt., Märker 38—39 Rt.

**Hafer** unverändert, per 1300 Pfd. loco 25—$27\frac{1}{4}$ 47- bis 50pfd. per Frühjahr 27 Rt. bez., per Mai-Juni 27 Rt. Gd.

**Erbsen** fest, per 2250 Pfd. loco Futter- 45 bis 47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- $47\frac{1}{2}$, 48 Rt. bez.

**Petroleum** loco $8\frac{1}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $7\frac{1}{3}$ Rt. Br.

**Rüböl** matter, loco $14\frac{1}{2}$ Rt. Br., per April-Mai $14\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. bez., Juli $13\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $12\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

**Spiritus** fest und höher, loco ohne Faß $15\frac{5}{24}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., abgel. Anmeldung $15\frac{1}{6}$ Rt. bez., per Frühjahr u. Mai-Juni $15\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Juli-August $15\frac{3}{4}$ Rt. Gd., August-Septbr. 16 Rt. Gd.

**Angemeldet:** 150 Wspl. Weizen, 250 Wspl. Roggen, 100 Wspl. Hafer, 30,000 Quart Spiritus.

**Regulirungs-Preise:** Weizen $64\frac{1}{2}$, Roggen $44\frac{1}{2}$, Hafer 27, Rüböl $14\frac{1}{4}$, Spiritus $15\frac{1}{6}$.

## Ein Sommer in fremdem Hause.

Von

**Hermann Weddern.**

(Fortsetzung.)

Ihr Gesicht lehnte an der Mauer-Oeffnung. Mit beiden Händen hielt sie sich krampfhaft fest, und den zarten Körper durchflog ein Zittern. Sie war in höchster Aufregung. „Valerie," sprach ich.

Sie wandte sich um. Ihre Augen leuchteten, der Mund zuckte. Sie wollte etwas sagen, es gelang ihr aber nicht.

„Was ist Ihnen?" rief ich erschrocken.

„Dort — dort!" stammelte sie mühsam und zeigte hinab. Ich blickte dahin, aber es war nichts zu sehen. Die Landstraße lag wie immer weithin sichtbar. Sie war leer.

„Dort!" rief sie noch einmal. „Soeben sah ich ihn, und ich erkannte auch sein Pferd. Ich wollte dieses Pferd unter Hunderten herausfinden! Ich habe es ja gefüttert, o wie oft, und er freute sich darüber. Ich habe ihm das Zaumzeug mit Rosen besteckt und gelacht, als es die Rosen herabzupfte und fraß. Blanche hatte ich es genannt."

Valerie's Stimme klang jauchzend wie die eines Kindes in höchster Seligkeit. „Dort war Blanche, soeben, diesen Augenblick," rief sie ganz bestimmt, „und Kuno ritt Blanche, ich erkannte ihn sogleich, obschon er ganz in einen Mantel gewickelt war. Er kommt! er kommt! er hat mich nicht verlassen!" Und sie fiel mir um den Hals und küßte mich, und ich war fast ebenso fassungslos wie sie, denn ich dachte: „Wenn er sie täuscht, kann sie nicht leben."

„Valerie," sagte ich und streichelte das dunkle Haar, „versuchen Sie ruhiger zu überlegen. Ich kann nicht glauben, daß Sie recht gesehen."

„Er war es, ich habe ihn deutlich erblickt."

„Sie haben so lange gewünscht, ihn diese Straße kommen zu sehen, bis irgend eine flüchtige Aehnlichkeit Ihnen das Bild gezeigt hat, welches Ihre Augen fortwährend suchen. Täuschen Sie sich nicht. Es gehört ruhige Prüfung dazu, in dieser Entfernung eine Persönlichkeit mit Sicherheit zu erkennen, und Ihnen fehlte diese Ruhe."

Sie sah mich an mit lächelndem, triumphirenden Blick. „Warum glaubte ich ihn denn früher nie zu erkennen, wenn dies nur Einbildung ist? Schon oft sah ich Reiter die Landstraße kommen, nie habe ich ein Pferd für Blanche gehalten, noch nie glaubte ich, es sei Kuno, der endlich wiederkehrte. O, ich bin so glücklich! Sein Sie barmherzig, gönnen Sie mir diese frohe Stunde für die Jahre der Entbehrung."

„Valerie!" sprach ich warnend, „denken Sie an die mögliche Enttäuschung."

„Auch das würde ich tragen," rief sie bitter, „ich trug ja schon so vieles! Nur heute, nur für heute lassen Sie mir mein Glück."

Was sollte ich machen? Ein kälteres Herz als das meine hätte ich haben müssen, um ihr den Augenblick des holdesten Glückes zu rauben. War ich auch fest überzeugt, daß es ein Blendwerk, was sie gesehen, ich konnte nicht länger mit Vernunftgründen ihre Seligkeit bekämpfen. Ach, und wie war sie schön in reizender Freude! Wie verklärte der Hoffnungsstrahl das bleiche Gesicht. Die Erinnerung an jene Stunde wird mir unvergeßlich bleiben, und zu heilig, zu rein war der Erguß ihrer Liebe, welcher nun ungehindert hervor strömte, als das er durch eine Schilderung entweiht werden dürfte.

Die Ministerin ging aufgeregt hin und wieder. Sie wartete auf ihren Mann, welcher die angekündigten Gäste mitbringen sollte. Eine lebhafte Röthe bedeckte ihr Gesicht, denn die gute Frau hatte das Unglück, stets sehr echauffirt auszusehen, wenn sie eine innere Bewegung zu bergen suchte. Anna war ganz ruhig und unbekümmert, Hildegard's Gesicht zeigte eine freudige Verklärung, die ich durchaus nicht zu deuten wußte. Doch konnte ich dem jungen Mädchen den Zoll meiner Bewunderung nicht verbergen — sie sah hinreißend schön aus, und heute weniger wie je durfte meine arme Anna es wagen; sich neben sie zu stellen. — Als der Wagen mit den Erwarteten endlich vorfuhr, wurde die Ministerin röther als je, Anna ganz blaß, und Hildegard athmete schneller in verborgener Seligkeit.

Der Minister sprang aus dem Wagen, ein junger blonder Mann, welcher sehr einfach und sehr ehrbar aussah, folgte ihm, und wurde sogleich von Herrn von Werdeck seiner Frau zugeführt: „Hier, unser lieber Gast!"

„Er ist herzlich willkommen," lautete die Antwort.

„Werden Sie mir verzeihen, meine Gnädigste," sprach Herr von Ostheimb, die Hand der Ministerin küssend, „wenn der erste Schritt, den ich in dieses Haus thue, sogleich eine Bitte in sich schließt? Ich komme nicht allein. Im Wagen befindet sich noch ein Freund von mir, welcher es nicht wagt, sich zu zeigen, bis Sie gütig auch ihm das Gastrecht bewilligt haben."

„Er ist willkommen!" rief die Ministerin abermals, „doppelt willkommen, weil er Sie zum Fürsprecher hat."

Noch einmal öffnete sich die Wagenthür, und hoch aufgerichtet, in glänzender Uniform, stand Kuno von Zedtwitz vor unsern Augen.

Ein Jubelruf begrüßte ihn, und so ungewöhnlich es sein mag, daß junge Mädchen bei dem Anblick von Kürassieroffizieren jauchzen, ich stimmte in den Ruf mit ein.

„Valerie!" rief ich leise, „er kommt! er hat Dich nicht verlassen! Nun geht Dein Leid zu Ende."

Unterdessen begrüßte der junge Offizier die Familie. Zu meinem Erstaunen war er dem Kreise keineswegs fremd. Er hatte im vergangenen Winter die Feste des Ministers in der Residenz besucht. „Also schon damals versuchte er eine Annäherung für Rogau," dachte ich, „es mag ihm nicht gelungen sein."

(Fortsetzung folgt.)

---

Ein fast gar nicht gebrauchter, moderner Zuwagen ist billig zu haben auf dem Dom. **Silligsdorf** bei Wangerin.

Die Gutsverwaltung.
gez. **Noebel.**

---

# 200 Knaben-

Einsegnungs-Anzüge sollen für den Preis von 4⅙, 5, 5⅓, 6, 7 bis 13 Thaler in der **Fabrik** für **Herren- und Knaben-Garderobe** von

## D. Kaskel's Wwe.

ausverkauft werden.

**19. Reifschläger- & Beutlerstr.-Ecke. 19.**

---

## Ricinusöl-Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfen a 5 Sgr. empfehlen

Lehmann u. Schreiber, **Kohlmarkt 15.**

---

## Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen offerirt zum billigsten Preise

**Philipp Callmann,**
gr. Lastadie 29.

---

Eine noch gut erhaltene große

**Botanisirtrommel**

ist **billig** zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Treppen links.

---



## Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

**A. Klesch,**
Frauenstr. 50.



---

## Algier Blumenkohl,

Kieler Sprotten
u. Kieler Bücklinge,
Stralsunder Bratheringe,
Messina-Apfelsinen,
Catharinen-Pflaumen

empfiehlt

**H. Lewerentz.**

---

# Saamen.

## Die Saamenhandlung von

**Wilh. Grohmann,**
Frauenstraße 43,

offerirt **Gemüse-, Feld- u. Blumen-sämereien** in echter keimfähiger Waare zu soliden **Preisen.**
Cataloge werden gratis verabreicht.

---

Vergiß' mich nicht, ich schütze Dich,
Auf allen Wegen, vor Sonn' und Regen!

Die



Schirmfabrik von



**A. Gornek,**
**6, Mönchenstraße 6,**
vis-a-vis der **Feuerwehr,**
empfiehlt dauerhaft gearbeitete

## Sonnen- und Regenschirme

zu den billigsten Preisen.
Jede **Reparatur** wie bekannt gut und billig.

---

## Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

**Geehrter Herr!**

Ich ersuche Sie, mir 3 Flaschen Ihres **vortrefflichen Anatherin-Mundwassers** sobald als möglich zuzusenden, **da ich dies von vielen Mitteln als das einzige hilfreiche für Zahnleidende erprobt habe.**

Im letzten Sommer, wo ich mich in Pyrmont aufhielt, ließ ich durch Coiffeur Herrn Heute mehrere Flaschen von Wien kommen, **und kann Ihnen die Versicherung geben, daß auch dort Ihr Anatherin-Mundwasser die vollste Anerkennung fand,** so daß manche Bestellungen davon erfolgten; ich freue mich daher, dazu beigetragen zu haben, es auch in dortiger Gegend, wo es noch ganz unbekannt war, zu verbreiten.

Es zeichnet ergebenst

Therese von Hartwig.

Halberstadt, Preuß. Provinz Sachsen,
Schmiede-Straße Nr. 199.

Zu haben in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

---

# Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Rt., zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von **Dr. Leydler, Berlin,** Koppenstraße 66, 1 Tr.

---



# Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.

kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

---

Die Verlegung meines bisher unter der Firma

**Gaedke & Tellbüscher,**

inne gehabten

## Herren-Garderoben-Geschäfts

von der kl. Domstraße 10 nach der

**☞ Breitenstraße Nr. 42, ☜**
**vis-a-vis Hôtel du Nord.**

unter der Firma

## A. Gaedke

zeige ergebenst an und bitte um gleiche Gunst.
Den Empfang **sämmtlicher Neuheiten der Saison** mache gleichzeitig bekannt.

**A. Gaedke.**

---

## 10 Angeler Bullen 10,

**reinster** Race, mit schönen edlen Formen, 1½ bis 2 Jahr alt, werden schleunigst zu kaufen gesucht. Offerten erbittet

**Louis Fischer** — Pasewalk.

---

**Die photographische Anstalt Fir. Ed. Brandt** ist von der Breitenstraße Nr. 8 nach der grünen Schanze Nr. 9 neben der Apotheke hin verlegt worden, und ist zu jeder Tageszeit, auch Sonn- und Festtags für Personenaufnahme geöffnet.

---

## Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinne von 30,000 Rt. auf Nr. 19,391. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rt. auf Nr. 55,813. 1 Gewinn von 5000 Rt. auf Nr. 60,468. 4 Gewinne von 2000 Rt. fielen auf Nr. 38,122, 46,278, 58,506 und 59,366.

37 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 4502, 8164, 8742, 10,239, 13,952, 15,181, 17,140, 19,431, 25,671, 26,706, 30,215, 30,964, 31,432, 32,647, 33,705, 37,144, 44,842, 45,979, 49,079, 50,909, 55,407, 55,907, 57,602, 64,774, 67,022, 67,068, 68,320, 73,095, 78,862, 79,905, 81,328, 84,874, 85,171, 87,074, 88,323, 88,550 und 89,333.

45 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 4177, 7095, 11,022, 11,469, 11,878. 20,019, 21,811, 22,865, 25,652, 26,677, 27,733, 28,058, 30,164, 31,241, 33,330, 34,280, 38,060, 40,511, 41,546, 42,133, 42,390, 44,088, 45,300, 46,315, 47,180, 48,037, 51,313, 51,374, 61,174, 61,457, 62,818, 65,304, 66,185, 67,363, 70,985, 73,616, 75,644, 82,291, 83,761, 85,000, 87,426, 89,963, 89,997, 90,995 und 91,802.

60 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 5396, 5861, 8105, 8785, 9656, 9757, 10,535, 12,816, 14,204, 16,301, 16,716, 17,665, 19,083, 21,907, 22,932, 27,062, 29,383, 35,469, 35,962, 36,262, 37,853, 40,484, 41,220, 44,127, 46,334, 48,022, 48,568, 50,594, 54,381, 55,272, 57,873, 58,382, 58,562, 58,679, 61,293, 62,022, 65,064, 65,599, 66,073, 66,324, 68,410, 69,092, 69,796, 70,386, 73,770, 73,821, 74,142, 76,084, 76,814, 78,496, 82,725, 85,199, 85,201, 87,635, 90,482, 92,310, 92,409, 92,641, 93,938 und 94,280.

Berlin, den 16. April 1870.

**Königliche General-Lotterie-Direktion.**

---

## Liste

der am 16. April 1870 gezogenen Gewinne
**unter 200 Thlr.**

141. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

21 26 148 49 229 59 301 (100) 72 76 77 428 29 66 538 51 760 (100) 83 813 81 946 66
**1**013 70 85 168 281 425 515 84 606 16 741 81 844 917
**2**035 112 208 19 31 (100) 95 319 78 402 37 86 509 43 72 720 47 96 840 44 904 33 34
**3**069 92 112 203 30 32 392 416 (100) 17 40 95 620 53 58 755 834 (100) 909 51
**4**029 59 155 71 245 74 85 327 99 475 643 700 35 885 94 95 916
**5**078 205 31 66 361 470 99 508 (100) 13 31 640 48 795 863 81 923 85
**6**003 8 10 235 96 332 35 81 444 512 43 603 33 51 80 716 34 45 85 (100) 89 819 49 926 (100) 51 66 79
**7**016 32 62 178 82 301 11 47 435 517 58 89 652 58 77 87 705 6 813 930 56
**8**038 77 108 25 40 55 224 34 37 41 73 97 302 451 85 516 708 18 22 91 814 69 (100) 92
**9**004 22 73 88 120 41 210 35 80 82 374 533 45 624 806 15 21 31 (100) 54 93 919 48 70
**10**021 27 36 37 59 167 208 37 83 322 432 55 81 90 523 42 66 (100) 67 625 702 31 56 800 911
**11**013 22 70 202 332 92 400 38 (100) 98 541 44 73 850 954 68
**12**169 70 242 69 363 487 526 33 84 (100) 93 97 661 767 803 46 49 (100) 919 72
**13**021 32 71 87 222 50 81 98 431 86 521 80 98 694 822 931
**14**164 80 214 25 317 22 77 412 501 82 92 623 87 794 816 93 911 14
**15**015 42 109 31 55 210 83 458 (100) 66 70 (100) 556 630 701 21 26 48 87 845 49 55 64 905 46 (100)
**16**033 211 17 32 374 420 27 42 509 (100) 10 601 59 64 90 717 (100) 94 825 80 988
**17**027 46 (100) 48 146 211 88 406 34 83 503 18 607 17 36 68 778 90 94
**18**047 77 99 (100) 207 40 58 88 457 507 25 32 60 63 (100) 771 82 83 855 73 963
**19**059 92 113 (100) 53 54 207 (100) 74 92 339 415 57 83 508 68 640 (100) 43 63 91 702 12 19 24 67 74 809 (100) 41 930
**20**028 45 119 28 93 220 51 (100) 53 99 378 (100) 436 92 508 52 63 84 651 75 733 36 78 83 812 38 57 (100) 902 (100) 69 82
**21**069 109 77 91 210 21 28 30 41 96 322 60 80 413 676 705 14 56 66 89 806 14 29 49 927 72 82
**22**097 176 319 20 60 423 42 98 99 503 56 611 39 718 56 826 51 61 918 25 42 60
**23**014 129 32 36 92 309 436 86 94 543 640 721 94 809 81 954
**24**027 114 23 278 94 302 420 30 74 81 502 39 630 809 935 39 (100) 60 88
**25**036 72 140 233 76 348 402 32 564 89 664 90 98 705 24 94 809 27 75 969
**26**008 (100) 12 48 76 167 209 93 303 55 70 454 74 79 84 512 25 27 39 (100) 61 77 615 847 74 926 53 65 72
**27**031 (100) 36 47 90 136 45 61 200 (100) 36 46 76 334 39 98 430 50 (100) 65 68 74 75 508 21 638 86 724 830 51 58 (100) 69 916 69
**28**025 92 95 116 56 61 240 80 325 (100) 29 (100) 61 91 (100) 93 446 74 94 635 709 87 828 87 935 65 93
**29**030 102 318 94 411 95 618 814 44 901 34 (100) 35 47
**30**242 84 87 335 52 62 82 433 508 96 98 654 717 820 37 908
**31**051 99 151 (100) 53 201 24 387 91 406 68 519 31 33 42 690 91 98 754 59 (100) 86 (100) 94 953
**32**064 89 115 52 240 (100) 42 69 307 400 596 755 62 84 88 843 967
**33**041 48 104 9 229 34 77 87 301 446 (100) 511 41 616 29 700 71 96 800 89 905 23 62 93
**34**042 92 97 130 31 301 7 417 42 46 51 (100) 52 759 81 829 934 96
**35**029 104 20 66 95 379 592 99 646 75 781 843 75 (100)
**36**070 131 34 215 347 80 431 35 540 72 78 644 67 73 79 791 822 88 (100) 950 74 78
**37**024 43 83 163 96 210 34 38 56 321 61 76 80 92 460 65 70 539 72 662 85 (100) 855 88
**38**062 176 89 272 82 86 493 (100) 523 707 29 68 801 23 40 42 45 905 28 50 93
**39**138 69 (100) 333 42 55 544 613 21 68 724 81 99 932 53 55 58
**40**025 85 125 43 (100) 57 64 93 224 46 92 410 38 60 96 599 639 51 742 48 67 81 826 33 81 926 42 64
**41**159 289 319 515 652 83 769 864 983 87
**42**012 65 77 94 205 56 404 61 92 574 601 (100) 3 51 65 86 (100) 754 800 18 966
**43**016 31 73 103 41 55 98 (100) 205 84 438 501 14 42 57 615 742 92 824 987
**44**064 129 83 285 (100) 330 88 (100) 494 509 29 32 80 659 99 755 74 828
**45**002 17 70 96 174 99 244 337 90 92 (100) 401 39 50 60 613 79 91 700 47 911 36 81
**46**014 173 28 62 212 45 (100) 351 125 38 95 523 97 604 25 (100) 86 (100) 87 (100) 789 908 32 67
**47**052 54 104 7 17 51 207 320 62 (100) 414 84 579 (100) 619 46 72 779 95 99 811 35 54 62 969
**48**104 12 29 208 10 348 64 82 87 494 511 616 25 32 74 721 99 817
**49**048 175 98 213 310 79 80 (100) 427 43 84 (100) 517 41 (100) 70 635 40 42 710 828 47 974 80 (100) 93
**50**078 165 214 34 94 323 421 51 58 70 84 567 767 899
**51**016 18 22 94 171 83 84 202 401 18 22 23 56 61 71 514 (100) 90 607 74 93 98 740 92 (100) 94 875 900 5 56 (100) 65 (100) 76
**52**020 39 42 108 46 338 (100) 50 406 17 25 30 62 503 24 61 99 625 54 87 735 55 82 85 813 93 963 93 99
**53**033 54 137 203 39 40 98 315 85 462 504 42 81 629 64 718 71 817 35 76 84 94 920
**54**285 494 503 25 47 616 54 58 87 796 826 35 47 919 86
**55**003 27 78 120 (100) 86 230 58 84 382 403 49 530 56 688 706 (100) 16 968 75
**56**004 (100) 27 45 46 259 93 303 6 440 57 70 508 33 74 89 95 677 87 778 96 988
**57**107 239 55 61 311 47 67 87 98 445 520 50 81 636 56 65 72 (100) 722 71 805 83 99 942
**58**192 203 28 308 71 593 673 719 58 69 81 96 852 958 (100) 64 89
**59**003 15 33 54 (100) 96 (100) 105 (100) 54 94 284 328 69 406 64 84 94 507 656 91 92 702 34 865 79 84
**60**009 31 72 221 (100) 56 94 357 99 529 605 62 755 (100) 897 933
**61**023 190 247 59 302 5 6 24 521 32 61 (100) 80 87 607 24 38 705 8 38 858
**62**029 37 124 60 87 207 66 76 330 87 452 522 98 640 56 703 61 811 32 38 (100) 63 946 49 77
**63**020 21 67 130 58 225 83 349 63 (100) 83 598 680 816
**64**005 36 158 202 76 (100) 421 58 99 520 39 48 (100) 74 82 633 78 737 803 922
**65**096 133 249 76 330 67 430 620 706 84 817 99
**66**135 277 348 94 (100) 98 (100) 406 27 573 601 25 33 80 804 (100) 43 58 900 19
**67**012 75 104 26 41 281 367 86 483 586 815 64 78 942 (100)
**68**032 106 25 50 60 235 72 74 326 559 609 32 716 56 916 55
**69**072 155 71 (100) 81 288 443 539 46 818 19 (100) 24 70 92 97 (100) 915
**70**161 222 310 (100) 67 94 534 78 91 92 695 791 913 40
**71**018 159 62 85 219 323 434 507 11 16 85 (100) 611 810 19 43
**72**003 (100) 177 255 73 337 43 74 83 95 404 9 27 86 674 735 52 54 80 804 930 81
**73**013 71 161 67 88 372 (100) 90 529 (100) 81 818 (100) 78 940
**74**025 26 (100) 159 214 28 (100) 59 333 98 406 (100) 24 60 521 57 58 73 933 78 95
**75**258 300 3 22 403 522 666 81 813 29 62
**76**033 65 146 269 370 433 46 571 640 46 770 866 988
**77**047 75 256 (100) 403 24 67 538 90 95 691 97 (100) 860
**78**023 155 57 71 77 244 364 606 20 712 20 39 79 89 804 48 68 902 7 65
**79**016 65 91 187 216 82 335 (100) 54 55 59 67 (100) 83 432 515 647 60 (100) 69 833 38 902 67 85 (100)
**80**148 209 29 48 66 97 300 4 54 490 (100) 529 47 655 95 (100) 723 64 65 810 12 22 44 49 66 93 906 32 83
**81**116 (100) 73 329 65 (100) 416 56 511 681 735 40 834 45 84 954 70 97
**82**142 46 201 77 363 (100) 77 95 (100) 456 569 79 614 48 64 718 37 881 960 67 69
**83**042 58 127 45 (100) 63 222 23 45 328 35 91 415 21 561 81 (100) 606 91 716 22 864 937 65
**84**020 23 59 133 74 218 30 314 28 77 416 500 (100) 89 (100) 98 675 (100) 92 769 83 945 81
**85**031 (100) 41 103 37 58 226 37 71 83 455 546 601 15 91 730 38 69 851 900 3 22 83
**86**039 50 62 68 129 31 98 212 69 316 87 436 607 718 47 938
**87**034 97 248 87 339 74 405 34 54 61 65 533 47 612 17 27 30 59 794 846 (100) 905 79
**88**222 33 35 320 30 39 426 86 96 579 691 706 7 17 30 85 879 904 8 56 71 90
**89**001 82 89 120 81 241 50 378 438 62 690 748 49 (100) 800 916 42 82 99
**90**052 53 54 104 35 202 313 28 454 80 511 20 28 73 76 653 801 24 940 59 80 91 94
**91**045 53 (100) 72 (100) 195 247 304 25 85 (100) 88 99 409 62 72 82 86 92 516 78 624 722 99 949 56 89
**92**024 63 132 44 56 63 95 242 98 366 67 87 90 525 667 825 33 50 82 85
**93**008 58 94 96 165 237 63 (100) 417 88 511 86 613 49 761 63 92 851 (100) 65 905 32
**94**001 154 (100) 55 243 54 (100) 82 343 (100) 91 (100) 420 505 8 95 626 751 63 811 95 906

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht nach Ostern Privat- und Musikunterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Glagau.**

---

Ein Lehrling für ein kaufmännisches Geschäft wird gesucht. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3

---

## Ammen, Köchinnen, Mädchen,

die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. s. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

---

**Vermiethungen.**

## Roßmarkt Nr. 4

ist zum 1. Oktober die Belle-Etage zu vermiethen. Näheres bei **C. F. Dreyer.**

---

## Kirchplatz Nr. 4,

3 Treppen — links — ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet und dem nöthigen Zubehör zu Johanni zu vermiethen.

---

Meinen unweit der Eisenbahn, Carlsplatz Nr. 11 errichteten Gasthof empfehle ich dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend, sowie den geehrten Reisenden zur gefl. Benutzung.

Greifswald, im April 1870.

**L. Schmock.**

---

**Variété-Theater.**

Dienstag, den 19. April.

Im Wartesalon erster Klasse. Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller. Ein ungeschliffener Diamant. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde in 1 Akt.

---

## Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 19. April.

**Des Nächsten Hausfrau.**
Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.
**Lieschen und Lois'l,**
oder:
**Die Böttcher.**
Komisches Ballet-Divertessement in 1 Akt.

Mittwoch, den 20. April

**Die Meistersinger von Nürnberg.**
Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.